

Kerstin Otto unterrichtet seit dem 1. Mai 2007 die Fächer Biologie sowie Politik und Wirtschaft an der Jacob-Grimm-Schule und war von 2013 bis 2020 Leiterin des Aufgabenfeldes II. Seit dem Beginn des Schuljahres 20/21 leitet sie nun die Jacob-Grimm-Schule und tritt damit die Nachfolge von Arnulf Hill an.

Kerstin, wie bist du ursprünglich an die JGS gekommen?

Während meines Referendariats hat Herr Hill sehr früh mit mir Kontakt aufgenommen und darum geworben, dass ich an die JGS komme. Mein Referendariat habe ich in Eschwege gemacht. Ausgebildet wurde ich u.a. von Prof. Dr. Klaus Moegling, der auch Kollege an der JGS war. Da damals sowohl in Politik und Wirtschaft als auch in Biologie ein Fachbedarf an der JGS bestand, stellte Herr Prof. Dr. Moegling den Kontakt her. Direkt einen Tag nach dem Ende meines Referendariats konnte ich dann hier beginnen.

Seit Schuljahresbeginn hast du nun die Leitung der JGS übernommen. Wie war/ist dieser Wechsel für dich? Hat sich dein Blick auf die Schule durch diesen Wechsel verändert?

Der Blick auf die Schule hat sich grundsätzlich nicht verändert. Die JGS war schon vorher „meine Schule“ in dem Sinne, dass ich immer hier arbeiten wollte und dafür auch das tägliche Pendeln aus Göttingen in Kauf nehme. Ich empfinde es als Glück, in dieser Schule mit motivierten Kollegen*innen und Schüler*innen arbeiten zu dürfen.

Der Wechsel hatte zwei Seiten. Die lange Ungewissheit, ob ich die Nachfolge von Herrn Hill antreten darf, war am Ende sehr anstrengend und nervenaufreibend – nicht nur für mich, sondern auch für die gesamte Schulgemeinde. Allerdings hatte ich im Hinblick auf den Wechsel eine große Unterstützung von allen Seiten: zunächst natürlich von Herrn Hill, dem gesamten Schulleitungsteam, aber auch von allen Kollegen*innen, und vor allem von unserer großartigen Sekretärin Frau Gerlach und dem tollen Hausmeisterteam bestehend aus Herrn Rietze und Herrn Gangi Chodo. Wenn man unter solchen Bedingungen eine neue Aufgabe übernehmen darf, dann ist man den Herausforderungen auch gewachsen; besser geht es wohl kaum.

Welches ist die wichtigste Erfahrung, die du bisher an der JGS gemacht hast?

Dass wir uns eigentlich um die Zukunft des Landes keine Sorgen machen müssen, da ich in jedem Jahrgang eine Vielzahl von Schüler*innen kennenlernen durfte, die so viele Talente und Motivation haben, mutig sind und engagiert die Schule mitgestalten.

Hast du einen Lieblingsort in der JGS?

Da gibt es eine Vielzahl von Orten. Das Lehrerzimmer ist der Ort der Gespräche und des Miteinanders. Dort bin ich meist eher Kollegin und weniger Schulleiterin, wir plaudern über die Kinder und die Wochenenden. Das schätze ich sehr, aber zum Teil schaffe ich es in den Pausen gar nicht ins Lehrerzimmer, da natürlich in den Pausen auch im Büro viele Anliegen an mich herangetragen werden.

Die Klassenräume als Ort des gemeinsamen Arbeitens mag ich, da ich so den Kontakt zu unseren Schüler*innen habe und im Rahmen meiner „Kernkompetenz“ arbeiten darf. Den Schulhof als Ort der Begegnung, der Musik und des Entspannt-Seins, denn Schule ist noch viel mehr als Unterricht und Verwaltung. Und tatsächlich auch das Sekretariat mit meinem Büro, weil wir dort im Team sehr gut miteinander arbeiten können und dabei (meist) viel Spaß haben.

Wo siehst du die JGS in 10 Jahren?

Die JGS wird in zehn Jahren weiterhin ihre Schüler*innen motiviert und auf einem hohen Niveau zum Abitur führen. Dazu werden auch der dann hoffentlich vollständig sanierte naturwissenschaftliche Trakt beitragen und eine nachhaltig durchgeführte Digitalisierung.

Welche Wünsche hast du für deine Zeit an der JGS?

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin auf einem so hohen Niveau gemeinsam miteinander arbeiten. Dabei ist mir wichtig, dass die Kollegen*innen immer die offene Tür meines Büros nutzen, um mit mir frühzeitig ins Gespräch zu kommen. Und ich wünsche mir die Unterstützung des Schulträgers, die wir als Oberstufengymnasium benötigen, um einen wissenschaftspropädeutischen Unterricht mit zunehmender Digitalisierung umsetzen zu können, so dass wir unsere Schüler*innen bestmöglich auf die Herausforderungen des weiteren Lebens vorbereiten können.

Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, die Fragen zu beantworten!
Meike Bachmann